

TEAMTREFFEN DER STIFTUNGLIFE IN MÜNCHEN

Am 9.7.2022 trafen sich die Teamleiter der SL ergänzt um Freunde der Stiftung in München. 35 Teilnehmer präsentierten und diskutierten im Büro von BCG München in der Ludwigstrasse.

Der Tag startete mit einer Übersicht über ein paar der grossen Aktivitäten im 1. Halbjahr

- 1. Ukraine Aktuell ein Projekt – vorgestellt von den Neuzugängen Kataryna Krasnyk und Klaus König** zeigten einen Film über den „Kriegsalltag“ in der Ukraine der unter die Haut ging. Kataryna ist es mit der Hilfe von Klaus gelungen, Medikamente im Wert von 1M Euro an Krankenhäuser in der Ukraine ziel- und bedarfsgerecht zu liefern. Jetzt wurde ein Verein „solidUAarity“ gegründet, die Logistik wird weiter optimiert und eigene Fahrzeuge angeschafft und mehr Krankenhäuser erschlossen. Klaus erwähnte dass Mittel im Wert von 400T Euro eingesammelt wurden, wobei ein Teil davon Spenden sind, die durch die SL verdoppelt wurden. Damit sind die Hilfsprojekte für die Ukraine auch über die Tafeln hinaus das größte Projektfeld der Stiftungslife im ersten Halbjahr.
- 2. Die Tafeln brauchen unsere Hilfe Projekte vorgestellt von Paul Breitner und eingeordnet von Wolfgang Weinisch** – gaben einen sehr praxisnahen Eindruck über die Situation vor Ort im Freien, die Bedürftigkeit der Tafeln, der Mangel an Lebensmitteln und die Notwendigkeit nachzukaufen. Die Herausforderungen am Beispiel der Münchner Tafel wurden sehr lebensnah berichtet von Paul Breitner, der von seinen langjährigen und zugreifenden Engagement berichtete. Wolfgang gab dem Rahmen, indem er von dem überragenden Erfolg des ersten Halbjahres berichtet bei dem 300 lokale Lions/ Rotarier Clubs identifiziert werden konnten, die als Initiatoren lokale Tafeln unterstützten – und deren Engagement die Stiftungslife durch eine Verdopplung der Spenden unterstützt hat. In diesem Jahr sind bereits mehr 300.000 Euro in dieses Projekt geflossen.

Wolfgang erhielt auch den Oskar für das Jahr 2021/22 für sein enormes Engagement für die Tafeln – herzlichen Dank für das herausragende Engagement Wolfgang!

- 3. Die Situation in Myanmar und die Auswirkungen auf unsere Projekte** wurde vorgestellt von Naing. Über den Tag hinweg wurden immer wieder aus verschiedenen Blickwinkeln über die Herausforderungen der Projekte in Myanmar berichtet – sei es von den SD die sich wieder in ein teilweise normales Aktivitätenlevel zurück kämpfen, über das Kinderheim das 26 neue Kinder zusätzlich betreuen möchte, über das Altersheim der Sisters of the Poor das als Aktivität dazugekommen ist. Aber auch zu den Themen Schulbauten, Paul, Solarlampen, Studentenförderungen, die alle teilweise neu orientiert werden müssen, bzw. in einen Ruhe Modus gegangen sind. Naing und Jürgen haben die Problematik beschrieben Gelder nach Myanmar zu überweisen und eindrücklich beschrieben, wie unsere direkte Unterstützung zum Teil auch zur Gefahr für die Empfänger werden kann. Die Situation wird wohl noch lange herausfordernd bleiben und es zeigte sich wie wichtig der Austausch zwischen den verschiedenen Myanmar Projekten ist und wie wertvoll die direkten Berichte von VOR ORT sind. Im ersten Halbjahr haben wir mehr als 150T Euro nach Myanmar überwiesen.

Im zweiten Block der Diskussion ging es um einen Ausblick auf die Zukunft der Stiftunglife:

1. **Die Wirkanalyse und die Zukunftsfestigkeit der Stiftung stellten Gerd und Georg vor.** (Bei Interesse zur Studie und Slides bitte melden bei Martina@Stiftunglife.de)
Im Rahmen einer Swot-Analyse wurden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in den vergangenen 1,5 Jahren herausgearbeitet und dies nicht nur auf dem Level der Projekte, sondern auch auf dem Level der Stiftunglife als übergreifender Organisation. Das Team verteilte 7 Fragebögen und führten insgesamt 14 Zoom-Interviews und eine Reihe Background Interviews durch, um die Stimmen von Projektverantwortlichen in Myanmar und Deutschland, Unterstützern, dem Vorstand und „Nachbar-NGOs“ einzufangen.
Zur Bewertung **der Projekte** sei auf den Bericht hingewiesen.

Bei der Bewertung der **übergreifenden Organisation** wurden neben all den Stärken und all der wichtigen Besonderheiten der Stiftunglife auch auf 4 Herausforderungen hingewiesen:

- **Heterogenes Projektportfolio:** Vorschlag einer stärkeren inhaltlichen Fokussierung sowie bewusste Limitation vorhandener Projekte, abgestimmt auf die interne Expertise der Stiftung.
- **Überprüfung der Zielvorgaben:** Regelmäßige Prüfung der Projekte nach definierten Zielkriterien wäre wünschenswert, Überprüfbarkeit der Wirkung könnte ein Kriterium für neue Projekte darstellen.
- **Prozesskultur:** Stärkere Abstimmung unter den Projektgruppen bezüglich bewährter Methoden und „best practices“.
- **Verwaltungsaufwand:** Hinterfragen der rein ehrenamtlichen Organisation und der Vorgabe, dass „100% der Spenden im Projekt ankommen. Sollte möglicherweise mit anstehenden Veränderungen in der Stiftung hinterfragt werden.

und die Diskussion für die Zukunft über anzuleiten wurden einige „Gretchenfragen“ vorgestellt. Die zeigte ein grosses Interesse diese Themen zu vertiefen und zu diskutieren

- Die Polarität zwischen **Natur/Umwelt und Mensch?**
- Die Polarität zwischen **Soforthilfe in Notfällen und dem Long Game** (Nachhaltigkeit, Investitionen in die längere Zukunft)? (Ahrtal gegen Kinderheim?)
- Die Polarität zwischen Dringlichkeit des **Bedarfs und seiner geographischen Lokalisierung?** Kosten und CO²-Verbrauch? Zurückziehen auf Europa, nur noch Bahn-Distanzen?
- Die Polarität zwischen dem immer höheren Volumen aus Spenden und **Stiftungserträgen und den selbst auferlegten Wachstumsgrenzen** der Stiftunglife (1 Mio. Euro/ 100 Freunde?)
- Die Polarität **zwischen Ehrenamtlichkeit und den doch hohen administrativen Anforderungen** an die erwachsen gewordene Stiftunglife? Wie weit lässt sich die Ehrenamtlichkeit durchhalten?
- Den **Generationenwechsel** – vom Vorstand bis zu den Teams und Spendern – Kann die künftige Identität der Stiftunglife noch die heutige bleiben?

Insgesamt gab es ein grosses Interesse bei den Teilnehmern an einer Diskussion zu den Gretchenfragen sichtbar war, die zukünftig in Jahresmeetings/Sonntagsrunden aufgenommen werden soll.

2. In seinem Teil zur **Zukunft der Stiftung** berichtete Jürgen von seinem Wunsch signifikant kürzer treten zu wollen und sein Engagement auf Kernaufgaben in der Stiftung über die kommenden 2 Jahre herunterzufahren. **Dabei stellte er verschiedene Aufgabenbereiche heraus, in denen er sein Engagement in den kommenden Monaten bereits deutlich herunterfahren möchte, bzw. die er gerne in neue Hände legen möchte.**

Hierzu gabe es eine Diskussion auf zwei Ebenen: einer sehr **konkreten**, wie diese Aufgaben durch andere wahrgenommen werden könnten und eine eher mittelfristigen **Organisatorischen**, wie diese Hub oder Holding Modell zwischen Teams und Vorstand ausgestaltet werden kann.

Sehr erfreuliches Ergebnis war es, dass es gelungen ist für diese Aufgaben inhaltliche und personelle Lösungen und Freiwillige zu finden, die es erlauben diese Schritte ganz konkret anzugehen. Die Teilnehmer waren sich einig – es wird ANDERS werden – ob es genauso gut werden kann, wird sich zeigen.

Konkret werden die folgenden Aufgaben in den kommenden Wochen und Monaten von Jürgen auf die folgenden Teammitglieder/ Teams übergeben:

- **Blog, Espresso, Webseite** zu den Projekten – wird durch Annette Busch als koordinierende Leitung für die Projektkommunikation übernommen. Die Projekte haben sich verpflichtet alle zwei Monate Blogs und Berichte und Bilder zum Projektfortschritt zur Verfügung zu stellen, um die Freunde der Stiftung über Fortschritte und Herausforderungen zu informieren. Annette wird den Rahmen schaffen und auch Beiträge initiieren – aber versteht sich als Koordinator nicht als Content Schaffende. Daneben kann es - muss es aber nicht auch immer mal wieder Blogs/ Espresso Nachrichten von Jürgen geben.
- Die **Sonntagsrunde** könnte Jan Brecke leiten vielleicht im Tandem zunächst mit Jürgen – es gab auch die Idee, dass ein kleines Team um Jan / Gerd / Tilman die Sonntagsrunden übernehmen könnten – um dort auch Themen der Projekte oder auch übergreifender Natur aufzunehmen und zu diskutieren. Ziel ist es den Projekten und anderen aktiven Mitgliedern einen Austausch über die Projekte hinweg zu ermöglichen und die Vernetzung zu unterstützen
- Die **Nord-/ Südrunde** wird, wie bereits, gut etabliert. Jan Brecke und Udo Kronshage werden weiterhin Aktive und Interessierte einladen und ausgestalten.
- Die **Spendenbescheinigungen** werden wie bisher auch etabliert von den Projekten versandt (wo das bisher noch nicht erfolgt ist - wird dies in den kommenden Monaten eingeführt)
- Für das **Teamtreffen im kommenden Jahr** haben Renate und Gerhard Eschenhagen sich bereit erklärt dies als Hauptaustausch zwischen den Teams in Arolsen zu organisieren

Am Ende des Tages wurde die Arbeitsteilung zwischen Hub und Projekten besprochen und an konkreten Fragen diskutiert (hier gibt es bereits Projekte, die dieses Arbeitsmodell weitestgehend bereits leben – andere sind auf dem Weg dorthin, wiederum andere werden noch weiterentwickelt werden müssen – genauso wie neue Projekte dazukommen können oder auch beendet oder schlafend gestellt werden).

Der Vorstand und zentral wird sich weiterhin um das Stiftungvermögen inclusive Budgetallokation, alle administrativen und „compliance“ Aspekte der Stiftung kümmern, und die Marke Stiftunglife wird Jürgen selber weiter pflegen. Zentral wird die Verbuchung der Spenden, und das gläserne Konto weiter betreut und die projektspezifischen Spendengelder und allokierten Erträge an die Projekte überwiesen – nach den Vorgaben der Teamleiter.

Die Projektteams werden die Projekte inhaltlich betreuen, verbessern und zukunftsfähig machen, ihre Spender betreuen und die Projekte finanziell und in der Wirkweise leiten. Sie werden an Spender, Interessierte und die Freunde der Stiftung via Beiträge im Blog, Espresso oder Sonntagsrunde berichten. Mindestens einmal jährlich soll es einen Austausch zwischen Vorstand und Projektteam zu Ressourcenbedarf und Wirksamkeit und zur Zusammenarbeit geben – in der Realität kann und wird es weiterhin ein intensiver Austausch zwischen den Projekten und Jürgen gewünscht.

Eine gute Übersicht geben die Kärtchen zur Zukunft der Stiftung, die verteilt wurden und auch bei Jürgen@Stiftunglife.de anfordern könnt – darüber gibt es auch Projektkärtchen oder Dankeskärtchen die vielleicht für Interessierte oder Spender ein kleines Dankeschön sein können.

Eingebettet waren die intensiven Diskussionen in ein sonniges Mittagessen auf einer der schönsten Dachterrassen in München und einer “bewegten“ Kaffeepause.

Danach gab es die Möglichkeiten im Biergarten weiter zu vertiefen. Wie immer war der Arbeitstag in ein schönes Rahmenprogramm mit Come Together am Freitag bei Jürgen mit ukrainischen Köstlichkeiten, einem Opernbesuch mit Cello Konzert mit „unserem“ Cello und zwei Anschlussstagen in den Bergen für vertiefende sonnige und erholsame Diskussionen im Hubertusspitz eingebettet.

Es war ein toller, intensives und wichtiges Meeting – VIELEN DANK an alle Teilnehmer !